

ARNSBERG & SUNDERN

Guten Morgen

Meditation mit der Gartenschere



Eric Claßen

Yoga im Grünen? Gibt es seit einer halben Ewigkeit und ist prima! Meine Entspannung sieht anders aus: Unkraut jäten und verwucherte Ranken wie Efeu abschneiden. Früher habe ich mich ehrlich gesagt um Gartenarbeit gedrückt. Aber seit einigen Monaten habe ich herausgefunden, dass es mir mitunter mittlerweile richtig Spaß macht, ein paar Stunden in der Woche mit Harke und Gartenschere zu arbeiten. Je simpler die Beschäftigung ist, desto beruhigender die Tätigkeit. Ich schweife dabei in Gedanken ab und mache nebenbei noch was Sinnvolles. Für mich hat das Ganze fast schon etwas Meditatives. Vor allem, da ich erfahrungsgemäß zu oft und zu lange vor dem Rechner sitze und auf Bildschirme starre. Der Garten bleibt weiterhin das Reich meiner Frau - da braucht sie keine Sorge zu haben. Aber ich denke, dass ich künftig häufiger im Garten mithelfe. Jedoch nur, wenn die Arbeiten simpel bleiben. Für die großen Pflanzaktionen und Gestaltungsideen bleibt sie hauptverantwortlich. Es soll ja nicht in Stress ausarten.

Wortgottesfeier mit Kräutersegnung

Hachen. Die katholische Kirchengemeinde lädt zur Wortgottesfeier mit Kräutersegnung ein. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 16.8., um 9.30 Uhr in der Hachener Kirche statt. Eingeladen ist die gesamte Gemeinde.

Auch nach eineinhalb Jahren bleiben die Ursachen eines tödlichen Unfalls an einem Bahnübergang in Rumbeck ungeklärt. Die Ermittlungen sind eingestellt.

Martin Haselhorst

Arnsberg. Die Ungewissheit und die vielen Fragen bleiben. Warum musste ein 22-jähriger Mann aus Arnsberg sterben? Wie konnte es dazu kommen, dass er mit seinem Pkw an diesem tragischen 18. Januar 2025 auf einem Bahnübergang bei Rumbeck von einem heranraschenden Zug erfasst wurde? Die Staatsanwaltschaft Arnsberg kann fast eineinhalb Jahre nach dem schlimmen Tag, der eine Familie ins Unglück stürzte, keine Antworten geben. Die Ermittlungen, die nach Angaben von Staatsanwältin Annika Berg durchgängig „gegen Unbekannt“ geführt worden waren, wurden jetzt eingestellt.

Der Unfall hatte sich an einem Samstagmittag ereignet. Dabei war der Mann - er war Fußballer des TuS Rumbeck - mit seinem Auto am halb beschränkten Bahnübergang „Zum Eisenhammer“ in Rumbeck von einem Zug erfasst und etwa hundert Meter weit mitgeschleift worden. Er verstarb trotz der sofort eingeleiteten Wiederbelebungsversuche der Retter. Ein Gutachter war bestellt worden, um die Unfallursache zu ermitteln.

„Ein Suizid steht nicht im Raum“, hieß es früh. Warum aber konnte es zu dem Unfall kommen? Ein erstes Gutachten, das auch er-



Am Bahnübergang Arnsberg-Rumbeck haben Menschen unter anderem Blumen, Kerzen und Bilder als Andenken für den hier verstorbenen Fußballer des TuS Rumbeck abgelegt. (Aufnahme von Dienstagmorgen, 21. Januar 2025)

Philipp Bülter

mitteln sollte, ob ein Fremdverschulden vorgelegen hatte, reichte der Staatsanwaltschaft nicht. Auch die Eltern des Unfallopfers gaben noch eine Stellungnahme ab - sie wollten die Ursachen des Unfalls, der so brutal in ihr Leben einschlug, geklärt wissen.

Die Fakten: Das Fahrzeug des jungen Mannes war zum Unfallzeitpunkt zwischen den Schranken - und das offenbar auf der Gegenfahrbahn. Wie und warum sich der 22-Jährige dort festgefahren hatte, konnte das Gutachten nicht beantworten. Ein technischer De-

fekt der Schranken lag offenbar nicht vor. „Ein technisches Versagen der Schranken war nicht nachzuweisen“, so Staatsanwältin Annika Berg.

In den Fokus der Ermittlungen geriet natürlich auch der Zugführer. „Die kausale Ursache des Unglücks war ja auch das Bewegen des Zuges“, so die Staatsanwältin. Tatsächlich wurde festgestellt, dass der Lokführer den Zug mit 108 Stundenkilometer auf den Unglücks-Bahnübergang zugesteuert hatte. Erlaubt sind an dieser Stelle für Züge nur 100 km/h. „Daraus

ist aber nicht abzuleiten, dass das die Ursache des Unfalls war“, so Annika Berg, „nach den Erkenntnissen der Gutachter wären der Unfall und seine Folgen auch bei 100 Stundenkilometer nicht zu vermeiden gewesen“.

Festgestellt wurde im Gutachten auch, dass die Schranken das Unfallauto nicht touchiert hatten. „Wir wissen nicht, was passiert ist“, stellt die Staatsanwältin fest und betont zugleich, dass sie erahnen könne, wie schwer das für die Eltern und Angehörigen sein müsse. „Wir haben keinen Hinweis auf

technisches Versagen oder auf menschliches Fehlverhalten dritter Personen“, so Annika Berg. Auch für ein Eigenverschulden des Unfallopfers gebe es keine Belege. Die genauen Unfallursachen würden sich somit nicht aufklären lassen. „Und wir haben es wirklich unter allen Gesichtspunkten beleuchtet“, sagt sie.

Das Verfahren und die Ermittlungen zum Unfall am Bahnübergang wurden nun eingestellt. Die Staatsanwaltschaft zieht einen Schlussstrich. Die Fragen aber werden immer bleiben.

Kolping-Bildungszentren Südwestfalen übernehmen OGS-Trägerschaft an Fröbelschule

Neuer Träger übernimmt die Ganztagsbetreuung an der Fröbelschule in Arnsberg. Für die Familien soll vieles bleiben wie bisher.

Arnsberg. Die Kolping-Bildungszentren Südwestfalen GmbH haben zum 1. August 2026 die Trägerschaft der Offenen Ganztagschule an der Fröbelschule in Arnsberg übernommen. Das teilte die Stadt Arnsberg mit. Den Kooperationsvertrag unterschrieben die Stadt, die Schule und der neue Träger bereits im Juli.

Bisher führte der Förderverein Hawei die OGS. Er beendet seine Arbeit nach Angaben der Stadt zum Ende des Schuljahres 2025/2026 aus privaten Gründen. Damit wechselt die Betreuung zum neuen Schuljahr auf einen anderen Träger. Nach Angaben der Stadt soll die OGS in der bisherigen Form weiterlaufen. Schon vor dem Start habe es dazu Gespräche zwischen

Schulleitung, Lehrkräften, Betreuungsleitung und Beschäftigten der OGS gegeben. So solle der Wechsel möglichst reibungslos verlaufen.

Die Beteiligten wollen nach Angaben der Stadt von Beginn an eng zusammenarbeiten. Schule, OGS, Eltern und neuer Träger sollen sich rasch abstimmen, damit die Kinder und Jugendlichen im Alltag verlässliche Betreuung, feste Abläufe und klare Zuständigkeiten haben. Die Stadt, die Schulleitung und das Kollegium dankten dem Förderverein Hawei für seine langjährige Arbeit. Der Verein habe die Betreuung über viele Jahre geprägt und das Schulleben mitgetragen, heißt es aus dem Schulumfeld. Mit dem Wechsel der Trägerschaft ist die



Übergabe des OGS an der Fröbelschule: (von links): Esther von Kuczowski (Dezernatsleitung Bildung|Kultur|Sport), Tatiana van Mechelen (Kolping-Bildungszentren), Ivonne Köster (Kolping-Bildungszentren), Nicole Hesse (Schulleitung Fröbelschule) sowie Astrid Bachen-Gessner (stellv. Schulleitung Fröbelschule)

Stadt Arnsberg

Betreuung an der Fröbelschule organisatorisch neu aufgestellt. Für die Familien soll sich im Alltag nach Darstellung der Stadt möglichst wenig ändern.

Bisher führte der Förderverein Hawei die OGS. Er beendet seine Arbeit nach Angaben der Stadt zum Ende des Schuljahres 2025/2026 aus privaten Gründen. Damit wechselt die Betreuung zum neuen Schuljahr auf einen anderen Träger. Nach Angaben der Stadt soll die OGS in der bisherigen Form weiterlaufen. Schon vor dem Start habe es dazu Gespräche zwischen

Schulleitung, Lehrkräften, Betreuungsleitung und Beschäftigten der OGS gegeben. So solle der Wechsel möglichst reibungslos verlaufen. Die Beteiligten wollen nach An-

gaben der Stadt von Beginn an eng zusammenarbeiten. Schule, OGS, Eltern und neuer Träger sollen sich rasch abstimmen, damit die Kinder und Jugendlichen im Alltag verlässliche Betreuung, feste Abläufe und klare Zuständigkeiten haben.

Die Stadt, die Schulleitung und das Kollegium dankten dem Förderverein Hawei für seine langjährige Arbeit. Der Verein habe die Betreuung über viele Jahre geprägt und das Schulleben mitgetragen, heißt es aus dem Schulumfeld. Mit dem Wechsel der Trägerschaft ist die Betreuung an der Fröbelschule organisatorisch neu aufgestellt. Für die Familien soll sich im Alltag nach Darstellung der Stadt möglichst wenig ändern.